

OA-Update / 01, 16.02.2022

Mittelosteuropa



Der Handel mit Mittelosteuropa hat im Jahr 2021 historische Höchstwerte erreicht – das gilt insbesondere für die aus Polen, der Slowakei, Tschechien und Ungarn bestehende Visegrád-Gruppe. Seit dem 9. Februar liegen die deutschen Handelszahlen für das gesamte Jahr 2021 vor. Der Ost-Ausschuss hat die Daten des Statistischen Bundesamtes

ausgewertet und in diesem Update aufbereitet.

Der Warenaustausch allein mit der Visegrád-Gruppe summierte sich 2021 auf „historische“ 348 Milliarden Euro. Das entspricht einem Plus von rund 50 Milliarden Euro (2020: 298 Milliarden Euro). Auch der Handel mit den drei baltischen Republiken verzeichnete mit fast 13 Milliarden Euro einen neuen Höchstwert.

Besonders bemerkenswert war **die Dynamik im deutsch-polnischen Handel, der ein Plus von fast 20 Prozent verbuchte und auf ein Volumen von 146 Milliarden Euro anstieg.** Polen konnte damit seine führende Position im gesamten deutschen „Osthandel“ weiter ausbauen. **Neue Rekordwerte wurden auch mit Tschechien (+16,7 Prozent), Ungarn (+12,6 Prozent) und der Slowakei (+13,6 Prozent) erreicht.** Zahlreiche Wirtschaftsanalysen gehen auch für 2022 von einem **überdurchschnittlichen wirtschaftlichen Wachstum in der Region Mittelosteuropa aus.** Polen, Tschechien, Ungarn und die Slowakei dürften damit Ihre Rolle als Wachstumsmotoren innerhalb der Europäischen Union bestätigen. In der nächsten Ausgabe widmen wir uns in einem Schwerpunkt den baltischen Ländern Estland, Lettland und Litauen. Hier die Rubriken des heutigen Updates:

- **SPECIAL: Handelszahlen 2021**
- **Konjunktur**
- **Veranstaltungsnachlese**
- **Kommende Veranstaltungen**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

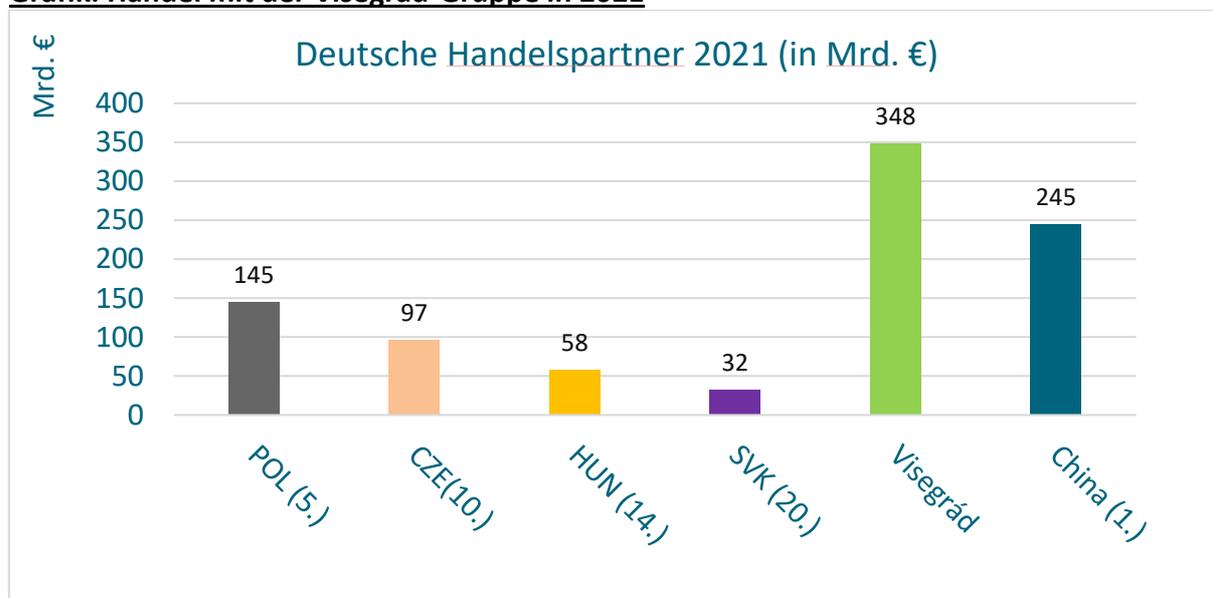
SPECIAL: Handelszahlen 2021

Seit dem 9. Februar liegen die deutschen Handelszahlen für das gesamte Jahr 2021 vor. Der Ost-Ausschuss hat die Daten des Statistischen Bundesamtes aufbereitet. Im vergangenen Jahr konnte demnach sogar das Vorkrisenniveau von 2019 deutlich übertroffen werden. Der Handel mit vielen Ländern der Region markierte neue Höchststände.

Die vollständige Übersicht der Osthandelszahlen für alle 29 Länder finden Sie hier: [Link](#)

Der Warenaustausch mit den vier Ländern der Visegrád-Gruppe erreichte ein Volumen von 348 Milliarden Euro und übertraf damit deutlich den alten Rekord aus dem Jahr 2019 (damals 302 Milliarden Euro). Die V4-Länder sind damit als Einheit betrachtet weiterhin der wichtigste Handelspartner der Bundesrepublik – deutlich vor China (245 Milliarden Euro) und den USA (194 Milliarden Euro).

Grafik: Handel mit der Visegrád-Gruppe in 2021

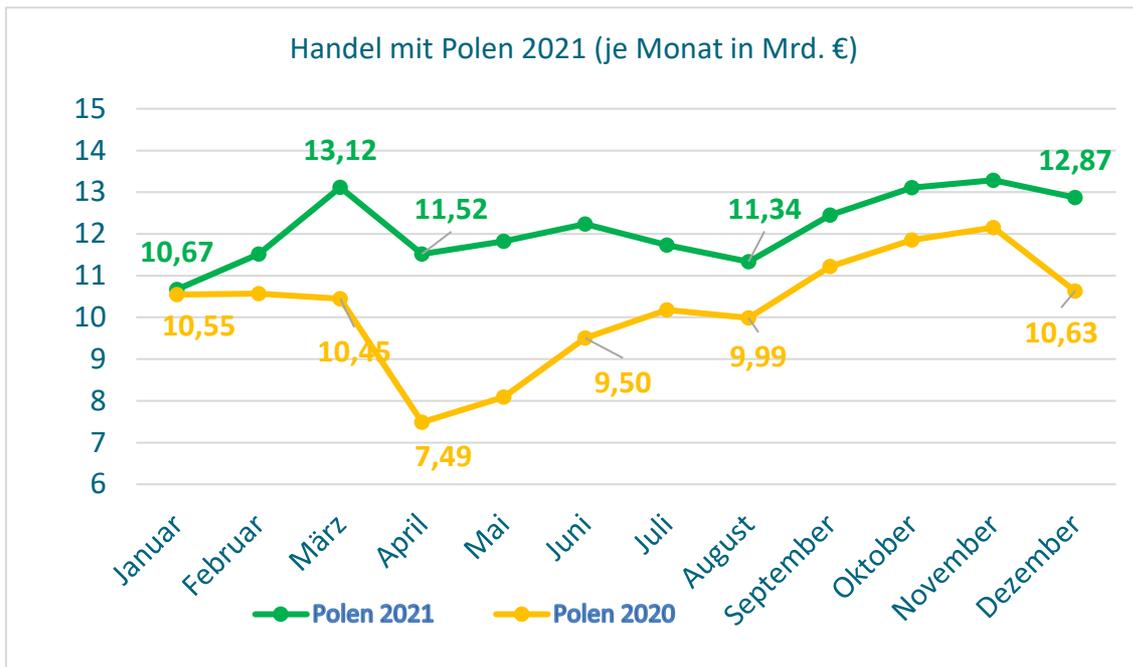


(Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung)

Polen: Neues Rekordjahr im deutsch-polnischen Handel!

2021 belief sich der bilaterale Warenaustausch auf 146 Milliarden Euro (Plus 18,9 Prozent). Der bisherige Höchstwert von 123 Milliarden Euro aus dem Jahr 2019 wurde damit um 23 Milliarden Euro übertroffen. Import und Export trugen gleichermaßen zum Zuwachs bei. Folgende Grafik verdeutlicht, dass der Handel im Jahr 2021 in jedem einzelnen Monat über dem Warenaustausch im Vorjahr (2020) lag.

Grafik: Handel mit Polen in 2021

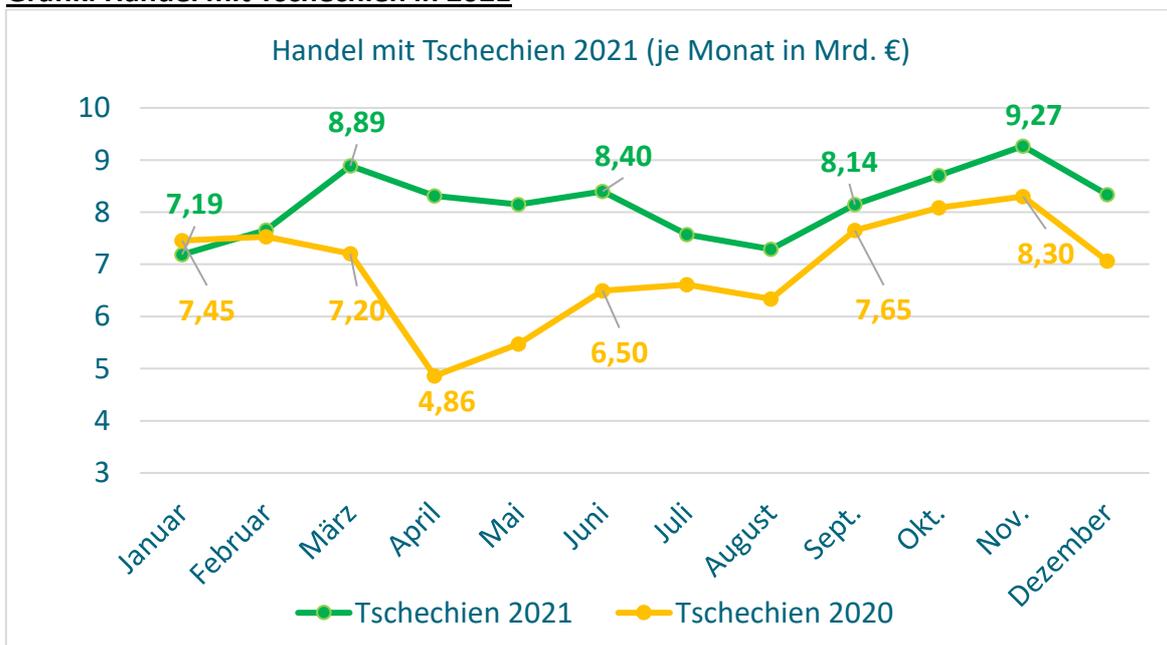


(Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung)

Tschechien: 100 Milliarden Euro-Marke im Blick

Der deutsch-tschechische Handel war 2021 ebenfalls auf Rekordkurs. Dank eines starken Zuwachses von 16,7 Prozent verfehlte der bilaterale Warenaustausch die Marke von 100 Milliarden Euro nur knapp. Die deutschen Exporte nach Tschechien verzeichneten mit 19,2 Prozent einen besonders hohen Zuwachs. Im Ranking der Außenhandelspartner der Bundesrepublik ist Tschechien allerdings aus der Top-10 der deutschen Handelspartner auf Platz 11 abgerutscht, da sich der deutsch-belgische Handel noch etwas besser entwickelte.

Grafik: Handel mit Tschechien in 2021

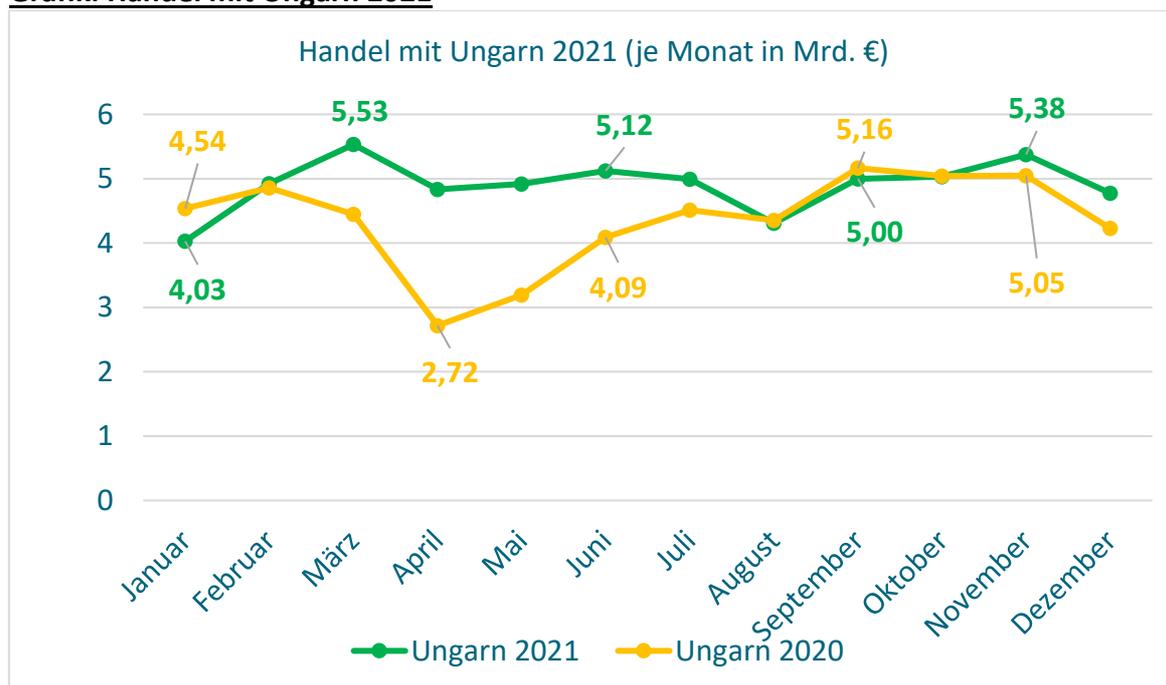


(Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung)

Ungarn

Auch der deutsch-ungarische Warenaustausch erlebte mit einem Plus von 12,6 Prozent ein starkes Comeback, was vor allem auf die starke Entwicklung der deutschen Exporte nach Ungarn zurückzuführen ist. Diese legten mit 17,4 Prozent deutlich stärker zu, als die Importe (8,3 Prozent). Der bilaterale Handel erreichte dadurch ebenfalls ein historisches Hoch und verfehlte die Marke von 60 Milliarden Euro nur knapp. Im Ranking der Handelspartner der Bundesrepublik platzierte sich Ungarn auf dem 14. Platz – und wurde (wieder) von Russland überholt. Der deutsch-russische Handel profitierte vor allem von den steigenden Rohstoffpreisen.

Grafik: Handel mit Ungarn 2021

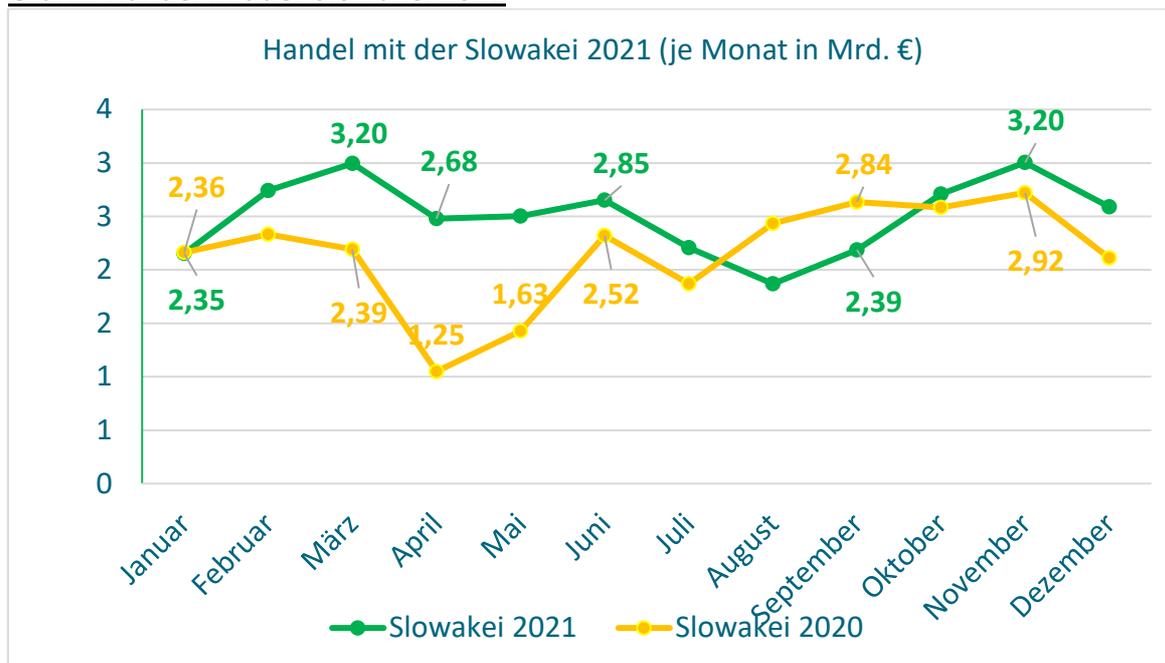


(Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung)

Slowakei: Sprung in die Top-20

Der deutsch-slowakische Handel hatte während der Corona-Krise am stärksten gelitten. Umso erfreulich ist, dass der bilaterale Warenaustausch 2021 erstmal 30 Milliarden Euro überstieg (+13,6 Prozent). Importe und Exporte trugen gleichermaßen zum Zuwachs bei. Die Slowakei ist dadurch wieder in die Top-20 der Handelspartner der Bundesrepublik eingezogen. Damit liegt das Land mit seinen 5,5 Millionen Einwohnern im Handelsranking vor Indien, Kanada und Brasilien.

Grafik: Handel mit der Slowakei 2021



(Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung)

Konjunktur

Die aktuellsten Konjunkturprognosen für die Region Mittelosteuropa finden Sie hier

- WIIW: Winter Forecast (Januar 2022): [Winter Forecast: Eastern Europe will grow by 3.2% in 2022 \(news article\) \(wiiw.ac.at\)](https://www.wiiw.ac.at/news/winter-forecast-eastern-europe-will-grow-by-3.2%-%20in-2022-%20news-article/)
- EU-Kommission: European Economic Forecast Autumn 2021 (November 2021): https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/economy-finance/ip160_en_0.pdf

Die Region MOE wird sich nach Ansicht der Experten in den kommenden Jahren als Wachstumsmotor in Europa behaupten – und damit weiter an die Vorkrisenzeit anknüpfen. Gleichzeitig stelle sich mehr denn je die Frage nach dem zukünftigen Modell für die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands mit der Region. Dem „Modell der Imitation“ westlicher Technologien soll ein „Modell der Innovation“ folgen.

Terminnachlese

Am **16. Februar 2022** bot der Ost-Ausschuss in der Reihe „**Pushing Eastern Europe Forward**“ erstmals einen wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Ausblick auf das Jahr 2022 an. Die Referenten Gunter Deuber, Bereichsleiter Volkswirtschaft und Finanzanalyse der Raiffeisen Bank International, und Michael Harms, Geschäftsführer des Ost-Ausschusses, teilten mit den rund 90 Teilnehmer Ihre kompakte Einschätzung zu den aktuellen Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa. Demnach sind die 29 Partnerländer des Ost-Ausschusses konjunkturell überraschend gut durch die Corona-Krise gekommen und besser, als dies Deutschland selbst gelungen sei. Relativ moderate Corona-

Beschränkungen hätten sich hier positiv ausgewirkt. Wie die vom Ost-Ausschuss ausgewerteten Handelszahlen für den Handel mit der Region belegen, hat Deutschland von der soliden Performance der Region überproportional profitiert. Der „Osthandel“ erreichte erstmals einen Wert von über 500 Milliarden Euro. Zudem erwarten Volkswirte in den kommenden Jahren eine weiterhin positive Wirtschaftsentwicklung, insbesondere in Mittelosteuropa. Der Investitionszyklus in der Region ist insgesamt intakt geblieben, anders, als dies während der Finanzkrise 2008/09 der Fall war. Zu den größeren Herausforderungen gehört der sich weiter zuspitzende Fachkräftemangel und die in den meisten Ländern stark gestiegene Inflation. Bereits jetzt sei zu beobachten, dass Nationalbanken in den Nicht-Euro-Ländern die Leitzinsen deutlich erhöhten, wie beispielsweise in Tschechien, was sich leicht konjunkturdämpfend auswirken könnte. Die polnische Regierung senkte die Mehrwertsteuer für Mineralöl, um Inflationsfolgen zu mildern. Ähnliche wie bei der Inflation ist aktuell eine Entspannung auf den Arbeitsmärkten nicht in Sicht. Die Arbeitslosigkeit ist vor allem in den Visegrád-Staaten teilweise sogar niedriger als in Deutschland. Strukturelle betrachtet besteht die größte Herausforderung für die Länder in Mittel- und Osteuropa in der sogenannten middle-income-trap. Das grundsätzliche Wirtschaftsmodell müsse sich von Imitation zu Innovation, das heißt vom Prinzip der verlängerten Werkbank hin zum Innovationspartner verändern. Dann könne die Region, wie die Diskussion mit den Unternehmensvertretern zeigte, noch stärker vom near-shoring, also der Regionalisierung von Lieferketten profitieren. Aufgrund der Länge der Investitionszyklen werde sich dies allerdings erst in den kommenden drei bis fünf Jahre auswirken.

Kommende Veranstaltungen

- **22. Februar 2022:** Hintergrundgespräch Tschechien mit S. E. dem Botschafter der Tschechischen Republik in Berlin, Tomáš Kafka (*nur für Mitglieder*)
- Tipp: HUNGEXPO 2022: : https://hungexpo.hu/wp-content/uploads/Hungexpo_exhibitions_2022_EN.pdf

Tipps & Links

Unser Nachbarland Tschechien übernimmt ab dem 1. Juli 2022 die EU-Ratspräsidentschaft. Wir empfehlen daher die folgende Lektüre: [Zeitschrift OSTEUROPA | OSTEUROPA 4-6/2021 \(zeitschrift-osteuropa.de\)](#)

2022 feiert der Ost-Ausschuss als älteste Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft sein **70-jähriges Jubiläum**. Das Gremium wurde am 17. Dezember 1952 in Köln als Vertretung der Gesamtwirtschaft in Fragen des Osthandels gegründet. Der Ost-Ausschuss sollte auf Initiative von Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard die Bundesregierung beraten und Richtlinien für bilaterale Geschäfte aufstellen. In Vertretung der Bundesregierung schloss der Ost-Ausschuss unter seinem damaligen Vorsitzenden Otto Wolff von Amerongen in den 1950er Jahren sogar erste Handelsverträge mit Rumänien und China ab. Wenn Sie mehr über den Ost-Ausschuss und unsere Partner und Mitglieder erfahren wollen, so finden Sie [hier](#) eine Einführung in unsere Geschichte. Folgen Sie uns auf [Twitter](#), [LinkedIn](#) und [Facebook](#). Tauchen Sie in die Geschichte ein mit #oa70x70 und #oa70. Jede Woche finden Sie dort neue Storys und Interviews zu 70 Jahren Ost-Ausschuss.

+++ Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss: Exklusive Zugänge zu Entscheidern und Informationen+++

Die Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft steht allen deutschen Unternehmen sowie ausländischen Unternehmen mit deutschen Töchtern offen. Als Mitglied profitieren Sie von unseren exklusiven Zugängen zu den Regierungen in **29 Partnerländern Mittel- und Osteuropas**. Sie können zwischen 13 Arbeitskreisen zu Ländern und Branchen und rund 150 Fachveranstaltungen im Jahr wählen und erhalten exklusive Informationspakete. Wir unterstützen Sie aktiv bei der Umsetzung Ihrer Projekte, bringen Ihre Fragen in bilateralen Regierungsarbeitsgruppen ein und nehmen Sie mit auf Delegationsreisen in unsere Region. Eine Mitgliedschaft ist günstiger als Sie vermuten und zahlt sich direkt aus. Werden Sie Teil eines starken Netzwerkes in der größten und ältesten Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft! Weitere Informationen zu den Konditionen einer Mitgliedschaft finden Sie [hier](#).

Kontakt

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Die Arbeit der Ost-Ausschuss-Regionaldirektion Mitteleuropa konzentriert sich derzeit auf das Monitoring der staatlichen Maßnahmen in der Region sowie das Bearbeiten der Anliegen von Mitgliedsunternehmen. Dazu bieten wir auch regelmäßige Video-Konferenzen an. Bitte zögern Sie nicht, sich mit Ihren Anliegen an uns zu wenden!

Bei Fragen und Anregungen zu diesem Update und zur Region Mitteleuropa (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn) kontaktieren Sie bitte:



Adrian Stadnicki

Regionaldirektor Mitteleuropa

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Telefon: +49 30 206167-138

E-Mail: A.Stadnicki@oa-ev.de



Sarah Guhde

Sekretariat Regionaldirektion Mitteleuropa

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Telefon: +49 30 206167-125

E-Mail: S.Guhde@oa-ev.de

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. Informieren ▪ Vernetzen ▪ Handeln!

Presse-Kontakt: Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Andreas Metz
Tel.: +49 (0)30 206167-120
E-Mail: A.Metz@oa-ev.de
Breite Straße 29
10178 Berlin
www.ost-ausschuss.de
Twitter: [@OstAusschuss](https://twitter.com/OstAusschuss)